

## Memorandum zur Medizintechnik in NRW

Die deutsche Medizintechnik nimmt seit jeher eine internationale Spitzenstellung ein. Die jüngsten Daten und Umfragen zeigen deutlich, dass sie diese Position auch im heftigen konjunkturellen Fahrwasser der vergangenen Jahre aufrechterhalten hat und sie nunmehr sogar weiter ausbauen kann. Dies verdankt sie ihrem breit gefächerten Zugang zu Exportmärkten wie auch ihrer nationalen Verankerung in Bezug auf Forschung und Zulieferindustrien. Grundlegend für den Erfolg ist ihre ausgeprägte Orientierung an den Bedarfen von Patienten, Bevölkerung und Gesundheitswesen. Im Rahmen der deutschen Gesundheitswirtschaft und als Partner der hiesigen Gesundheitsversorgung verkörpert sie industrielle Wertschöpfung und Exportfähigkeit par excellence.

NRW hat daran seinen spezifischen Anteil, der in amtlichen Zahlenwerken allerdings nur unvollkommen sichtbar wird. Denn viele gerade für NRW wichtige Entwicklungen spielen sich jenseits statistischer Grenzziehungen ab: So stützt sich die Medizintechnik mit ihren international ausgerichteten Unternehmen und Instituten im Raum Aachen wie auch an den Standorten des Ruhrgebietes auf ein breites Spektrum ingenieur- und naturwissenschaftlicher Forschung. Es reicht von den Werkstoffwissenschaften über die Mikrosystemtechnik bis hin zu Produktionstechnologien. Eine der größten Stärken der nordrhein-westfälischen Informationstechnik liegt gerade auf medizinischem Gebiet. Im Pro-

duktspektrum der traditionsreichen Zulieferindustrien im bergischen Raum, in Südwestfalen und in Ostwestfalen/Lippe zeigt sich, dass die Medizintechnik eine Erfolg versprechende Diversifizierungsoption für Unternehmen insbesondere der Metall- und Kunststoffverarbeitung darstellt. Nicht zuletzt verschafft die Medizintechnik vielen Sparten des Handwerks Entwicklungsmöglichkeiten bis hin zur Hochtechnologie. Auch die Klinikwirtschaft mit ihrem medizinischen wie auch technischen Personal tritt nicht nur als Anwender, sondern zunehmend auch als Forschungs- und Entwicklungspartner in der Medizintechnik auf.

Von größter Bedeutung ist die Rolle, die die Medizintechnik im Kontext der nordrhein-westfälischen Gesundheitspolitik und Gesundheitswirtschaft spielen kann. Schließlich ist die von der neuen Landesregierung betonte „Patienten- und Nutzerorientierung“ Gestaltungsmaßstab jeder nachhaltig wirksamen medizintechnischen Innovation. Gleichmaßen gilt: Eine patienten- und nutzerorientierte Gesundheitswirtschaft ist ohne medizintechnische Innovationen nicht denkbar. Wenn eine entsprechend ambitionierte Nachfrage aus der hiesigen Gesundheitsversorgung auf innovationsbereite Technologieunternehmen trifft, wenn sich medizintechnische Innovationen mit innovativen Versorgungskonzepten verbinden, dann ist das gut für die Patienten in unserem Land, aber auch gut für den Wirtschaftsstandort: Nordrhein-Westfalen hat mit seinen regionalen Stärken das Potenzial, um zum Referenzmarkt

für medizinische Technologien und Versorgungskonzepte zu avancieren.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir es, dass die Medizintechnologie zu den wirtschaftspolitischen Schwerpunktfeldern (bzw. „Leitmärkten“) der neuen Landesregierung zählt. Wir setzen darauf, dass dies – jenseits der Ressortgrenzen – in der Forschungs- und Wirtschaftsförderung wie auch im Rahmen der Gesundheitsforschung und der Gesundheitspolitik seinen Niederschlag findet. Denn die Stärkung des Medizintechnikstandortes NRW geht in ihrer Bedeutung über die Medizintechnik selbst deutlich hinaus. Besonders wichtig sind für uns folgende Aspekte:

1. Die weitere Stärkung der medizintechnischen Forschung und Entwicklung und insbesondere des anwendungsorientierten Transfers sichert nachhaltig Wertschöpfung und Beschäftigung am Standort NRW.
2. Medizintechnik muss in die von der neuen Landesregierung vorgesehene Gesundheitsforschung integriert sein und ihren Beitrag zu einer verstärkten Patienten- und Nutzerorientierung der Gesundheitswirtschaft leisten können.
3. Die Kooperation der regionalen Medizintechnikinitiativen in der Arbeitsgemeinschaft Medizintechnik (AGMT) repräsentiert in produktiver Weise die Kompetenzen in NRW. Sie sollte landespolitisch unterstützt und thematisch fokussiert ausgebaut werden. Ihre Verbindung mit der Gesundheitswirtschaft gilt es, nachhaltig zu etablieren.
4. Die Wirtschaftspolitik des Landes sollte medizintechnische Gründungsinitiativen

verstärken und insbesondere auch Unternehmen anderer Branchen im Zugang zu medizintechnischen Innovationsfeldern und Gesundheitsmärkten (Diversifizierung) ermuntern und fördern.

5. Im Ausbau einer flächendeckenden Infrastruktur in der Gesundheitstelematik sollte NRW seine Vorreiterrolle behaupten. Dies fördert die integrierte Gesundheitsversorgung ebenso wie den effektiven Einsatz medizintechnischer Instrumente und Verfahren.
6. Die Verknüpfung von Medizintechnik und Versorgungsinnovationen sollte beibehalten und ausgebaut werden. Damit kein förderpolitischer „Fadenriss“ auftritt, sollte der nächste Wettbewerb „med.inNRW“ oder ein Programm ähnlichen Zuschnitts nunmehr zeitnah starten.
7. Mit eigenen Anstrengungen und auf nationaler Ebene kann die Landespolitik zu einer verbesserten Zusammenarbeit von Krankenkassen, Krankenhäusern und Industrie bei der Entwicklung, Erprobung und Ersteinführung technologischer Innovationen beitragen.
8. In der Aus- und Weiterbildung des Personals von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen sollten medizintechnische Elemente stärker berücksichtigt werden. Dies fördert auch die Nutzerorientierung medizintechnischer Innovationen.

NRW, im September 2010

**Wir unterstützen das Memorandum zur  
Medizintechnik in NRW nachdrücklich:**

(in alphabetischer Folge)

**Peter Barlog**

Geschäftsführer Technik BARLOG plastics  
GmbH, Delegierter Technical Marketing  
BaHsys, Gesellschaft für Systemtechnik und  
Projektengineering mbH & Co. KG,  
Engelskirchen

**Uwe Borchers**

Geschäftsführer ZIG - Zentrum für Innovation  
in der Gesundheitswirtschaft OWL e.V.

**Dr. Robert Farkas**

Sprecher der AGMT.NRW, Vorstandsmitglied  
der German Medical Technology Alliance  
GMTA, Aachen

**Dr. Michael Friebe**

Geschäftsführer Tomovation GmbH, Castrop-  
Rauxel

**Dr. Arnold Gillner**

Fraunhofer Institut für Lasertechnik, Aachen

**Prof. Dr. Wolfgang Goetzke**

Vorstand Gesundheitsregion KölnBonn e.V

**Dirk Graewe**

Geschäftsführer Sundwiger Drehtechnik  
GmbH, Hemer

**Prof. Dr. Anton Grabmeier**

Leiter des Fraunhofer Institutes für  
mikroelektronische Schaltungen und Systeme  
IMS, Duisburg

**Dr. Raymund Heiliger**

Geschäftsführer Vygon GmbH & Co KG,  
Aachen

**Wilfried Holberg**

Geschäftsführer Kunststoff Initiative Oberberg  
KIO e.V

**Jörg Holstein**

Geschäftsführer der Visus Technology Transfer  
GmbH, Bochum, Vorstand MedEcon Ruhr e.V.

**Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel**

Universität Duisburg-Essen, Vorsitzender  
BioMedTec Ruhr e.V., Vorstand MedEcon  
Ruhr e.V.

**Dieter Knospe**

Amt für Wirtschaftsförderung, Bundesstadt  
Bonn

**Patrick Koch**

Geschäftsführer Carenetic GmbH,  
Gummersbach

**André Kolpe & Dieter Kolpe**

Geschäftsführende Gesellschafter KABE  
LABORTECHNIK GmbH, Nümbrecht-Elsenroth

**Dr. Uwe Kremer**

Geschäftsführer des MedEcon Ruhr e.V.,  
Bochum

**Nadine Möller**

Geschäftsführerin Brancheninitiative  
Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.

**Dr. Hans Marenbach**

Kaufmännischer Leiter und Leiter des  
Personalwesens PFLITSCH GmbH & Co KG,  
Hückeswagen, Vorsitzender Kunststoff  
Initiative Oberberg KIO e.V

**Brigitte Meier**

Clustermanagerin Cluster  
Gesundheitswirtschaft NRW

**Dr. Christoph Monfeld**

Geschäftsführer Aachener Kompetenzzentrum  
Medizintechnik AKM, Aachen

**Dr. Hermann Monstadt**

Geschäftsführer phenox GmbH, Bochum, stv.  
Vorsitzender BioMedTec Ruhr e.V.

**Heino Müller**

Clustermanagement Gesundheitswirtschaft  
NRW, Bielefeld - Bochum

**Dr. Boris Obolenski**

Geschäftsführer FEG Textiltechnik mbH,  
Aachen

**Prof. Dr. Andreas Ostendorf**

Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für  
Maschinenbau, Lehrstuhl für  
Lasieranwendungstechnik und Meßsysteme

**Stefan Pietzner**

Geschäftsführer Hugo Meding GmbH, Halver

**Prof. Dr. Jakob Rehof**

Leiter des Fraunhofer Institutes für Software-  
und Systemtechnik ISST, Dortmund

**Dirk Reinert**

Meise Medizintechnik GmbH, Schalksmühle

**Volker Ruff**

wfg Kreis Soest GmbH  
Sprecher der AG Wirtschaftsförderung  
Südwestfalen

**Prof. Dr. Georg Schmitz**

Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl für  
Medizintechnik, Dekan der Fakultät für  
Elektrotechnik und Informationstechnik

**Prof. Dr. Thomas Schmitz-Rode**

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für  
Biomedizinische Technik DGBMT, Direktor des  
Instituts für Angewandte Medizintechnik der  
RWTH Aachen

**Prof. Dr.-Ing. Claus Schuster**

Präsident Fachhochschule Südwestfalen

**Dr. Torsten Sieß**

CTO/CSO Abiomed Europe, Aachen

**Torsten Urban**

Kunststoff-Institut für die mittelständische  
Wirtschaft NRW GmbH

**Dagmar Wirtz**

Geschäftsführerin 3win® Maschinenbau  
GmbH, Aachen

**Alexander Zuchowski**

Wilhelm Schröder GmbH  
Vorstand Brancheninitiative Gesundheits-  
wirtschaft Südwestfalen e.V.

NRW, im September 2010